

Małgorzata Czerniakowska

Związki Jana Maksymiliana Ossolińskiego z Pomorzem (1794-1803)

"Roczniki Biblioteczne", t. 41: 1997, z. 1-2

Zusammenfassung

Józef Maksymilian Ossolińskis Beziehungen zu Pommern (1794-1803)

"Roczniki Biblioteczne", t. 41: 1997, z. 1-2, s. 96-97

Seit 1793 wohnte der künftige Stifter des Ossolineum (Zakład Narodowy im. Ossolińskich) Józef Ossoliński in Wien, wo er sich der wissenschaftlichen Arbeit und dem Sammeln von Büchern widmete. Sein Bibliothekar war in den Jahren 1794-1803 der aus Thorn stammende Samuel Bogumił (Gottlieb) Linde (1771-1847), der in Wien mit Unterstützung und wissenschaftlicher Hilfe Ossolińskis die Arbeit an seinem Wörterbuch der polnischen Sprache fortführte. In dieser Zeit unternahm Ossoliński sieben Reisen in verschiedene Teile des früheren Polens. Dank der Zeitschrift „Danziger Nachrichten und Anzeigen“ konnte man die bisher der Fachliteratur unbekanntesten Daten von Ossolińskis nach Galizien. An fast allen diesen Reisen (ausser 1797 und 1801) nahm S. B. Linde teil. In Thorn wohnte seine Mutter, in Danzig sein Bruder Jan (Johann) Wilhelm Linde (1760-1840), mit dem Ossoliński in Briefwechsel stand. Anhand der Korrespondenz Ossolińskis und S. B. Lindes stellte man die Beziehungen beider Wissenschaftler zu dem oft in Pommern weilenden Historiker und Bibliophilen Tadeusz Czacki (1794-1813) fest. Die Jahre 1794-1803 waren die Zeit der grössten Blüte von

Ossolinskis Bibliothek. Dank seiner Reisen nach Pommern sammelte er viele seltene pommersche Drucke, die ihm u. a. Zur Bearbeitung von Biographen einiger bekannter aus Pommern stammender Persönlichkeiten (Jan Dantyszek) Johannes Dantiscus, Gottfried Lengnich, Daniel Nicolaus Chodowiecki, Michael Friedwald dienten. Der grösste Teil der ehemaligen Wiener Bibliothek Ossolińskis befindet sich heute in den Beständen der Bibliothek Ossolineums in Wrocław

Übersetz von E. Herden